

»Ein riesiger Erfolg«

Eurofighter-Ausbildung bleibt dauerhaft in Kaufbeuren

Kaufbeuren – Die technische Ausbildung am Luftfahrzeug Eurofighter (EF) bleibt auch künftig am Fliegerhorst Kaufbeuren stationiert. Diese im Verteidigungsministerium (BMVg) gefallene Entscheidung durch Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) war dem Ostallgäuer Stimmkreisabgeordneten Stephan Stracke (CSU) laut dessen Pressemitteilung vom Parteikollegen Thomas Silberhorn in seiner Funktion als Parlamentarischer Staatssekretär im BMVg letzte Woche persönlich überbracht worden.

Die ursprünglich vorgesehene Verlagerung an einen anderen Standort ist damit endgültig vom Tisch und Kaufbeuren bleibt somit auch als traditioneller Luftwaffenstandort erhalten. „Das ist ein riesiger Erfolg“, erklärte Stracke.

Der vergangene Freitag hatte für Kaufbeuren nahezu den gleichen Stellenwert wie der 12. Juli 2019. Damals war durch Generalinspekteur Eberhard Zorn als oberstem militärischen Vertreter der Bundeswehr verkündet worden, dass die Schließungsentscheidung von 2011 für den Standort Kaufbeuren aufgehoben sei. Ab 2024 sollen demnach ein Sanitätsregiment (1110 Dienstposten) und eine Feldjägerskompanie (100 Dienstposten) schrittweise aufgebaut werden. Kaufbeuren wäre als Garnisonsstadt erhalten geblieben, hätte aber den Status der seit 1957 bestehenden Ausbildungsstätte für Techniker an Strahlflugzeugen eingebüßt. Mit der nun getroffenen Entscheidung bleibt mit der vorhandenen Tornado-Ausbildung die Komponente für die luftfahrzeugtechnische Ausbildung an Strahlflugzeugen erhalten. Letztere verbleibt auf jeden Fall bis 2028, wenn die Flugzeug 2030 außer Dienst gestellt werden sollte.

Mit der dauerhaften Stationierung der EF-Ausbildung werden rund 260 Dienstposten verankert, die sich auf die Ausbildung (80), das Bundeswehrdienstleistungszentrum für den Liegenschaftsbetrieb (130) und die Feuerweh (50) aufteilen. Hinzu kommen im Tageschnitt etwa 100 Lehrlingsdienstnehmer (LT) aus ganz Deutschland. Auch die Tornado-Ausbildung umfasst im Lehrbetrieb etwa 120 Dienstposten und rund 110 LT täglich.



16. Dezember 1957: Mit der Kommandoübergabe durch die US-Streitkräfte an die Bundeswehr entstand die damalige „Technische Schule 1“.

Foto: Archiv Bundeswehr

Weg zur Entscheidung

Nach dem „Stich ins Herz“ der Stadt 2011 war die Politik auf allen Kanälen bemüht, die Entscheidung für die ohnehin finanzschwache Kreisstadt zu revidieren. Auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene wurden etliche Netzwerke geknüpft getreu dem Motto: Auf unterschiedlichen Wegen zum selben Ziel! Dabei wurden immer wieder nicht nur der international anerkannt hohe Stellenwert der Ausbildungseinrichtung, sondern auch deren qualitativ außergewöhnliches Leistungsniveau dargestellt. Die erste große Hürde konnte dann 2019 genommen werden. Der entscheidende Auslöser für den jetzigen Beschluss war vermutlich die von Generalleutnant Ingo Gerhart als Inspekteur der Luftwaffe bei seinem Besuch in Kaufbeuren im Sommer 2020 verkündete Information, dass aus Sicht der Luftwaffenführung Kaufbeuren gegenüber dem Mitbewerber Norwich der geeignete Standort sei und dies dem Ministerium mitgeteilt werde. Letzteres hatte, auch unter Abwägung wirtschaftlicher Aspekte, die nun verkündete Entscheidung zu treffen. „Der Fliegerhorst hat mit dem Technischen Ausbildungszentrum der Luftwaffe und perspektivisch mit dem Sanitätsregiment und der

Feldjägerskompanie drei stabile Standbeine“, freut sich Stracke.

Stimmen aus der Politik

„Wir freuen uns, dass die Technikausbildung für den Eurofighter in Kaufbeuren dauerhaft erhalten bleibt. Der langjährige Einsatz der Staatsregierung hat sich auszahlt. Das ist ein Gewinn für alle Beteiligten und ein starkes Bekenntnis zum Luft-

Josef Pächner (CSU) geht jahrenlanges hartes Ringen positiv aus: „Es hat sich gelohnt“, so Pächner, „dass wir hier hartnäckig geblieben sind.“ Er dankte insbesondere dem früheren Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer sowie den Leitern der Staatskanzlei Marcel Huber und Florian Herrmann. „Dies ist ein wichtiges Signal für die Wirtschaftsregion Kaufbeuren/Ost-



Blick in die Halle, in der die Ausbildung der Eurofighter-Techniker stattfindet.

Foto: Becker

fahrt- und Luftwaffenstandort Bayern. Ich danke allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben“, hieß es seitens Staatsminister Dr. Florian Herrmann aus der Bayerischen Staatskanzlei. Für den Staatsminister d. L. und Stimmkreisabgeordneten Franz

allig. Der Erhalt des Standortes sichert ein enormes Potenzial an Kautalent, von dem auch die heimische Wirtschaft profitiert“, so Pächner.

Bayernts Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert (FW) sagte: „Kaufbeuren als Ausbil-

dungsstandort für die Luftwaffe, das ist auch ein wichtiges Signal.“ Sein Dank ging auch an den Bayerischen Ministerpräsidenten, der mit seinem Einsatz gezeigt habe, wie wichtig ihm die Bundeswehr und auch die Luft- und Raumfahrtstandort Bayern sei. Fraktions-Kollege und Sprecher der FW für Bundeswehrfragen, Bernhard Pöhl, freut sich: „Diese Entscheidung ist goldrichtig und eine schöne Belegleistung der herausragenden Leistungen, die die Soldaten und zivile Mitarbeiter seit Jahrzehnten an diesem Standort erbringen. Kaufbeuren gilt als ein Traumstandort für jeden Soldaten.“ Der Bundeswehrstandort sei Teil der Erfolgsgeschichte Kaufbeurens. Viele Unternehmen hätten in der Vergangenheit und würden noch heute in erheblichem Umfang von Mitarbeitern profitieren, die früher bei der Bundeswehr in Kaufbeuren ihren Dienst verrichtet hätten und dann hier geblieben seien.

„Das sind hervorragende Nachrichten aus dem Verteidigungsministerium, für die Beschäftigten am Fliegerhorst und die ganze Region sehr dankbar sind“, zeigte sich auch Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse erfreut. „Kaufbeuren bleibt damit einer der wichtigsten Standorte der Luftwaffe. Hierfür haben sich alle politischen Akteure über viele Jahre intensiv eingesetzt.“

„Richtige Entscheidung“

„Ich freue mich, dass wir unsere fast 65-jährige Geschichte der luftfahrzeugtechnischen Ausbildung in Kaufbeuren fortgeschrieben und weiter gestalten können“, so der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhart. „Die Ausbildung des technischen Personals für den Eurofighter nahtlos und ohne die Verlagerungen eines möglichen Umzugs fortsetzen zu können, ist in Anbetracht des Zulafs neuer Maschinen und dies in den letzten Jahren errichteten Klastands beim Eurofighter eine gute Sache und die richtige Entscheidung.“ Auch Oberst Martin Langer als Kommandeur am Fliegerhorst freut sich: „Mit dieser Planungssicherheit können nun auch anstehende Projekte zur Modernisierung auf dem Fliegerhorst, insbesondere der Infrastruktur, weiter vorangebracht werden.“